

DIE MEDIENWERKSTATT

Die Medienwerkstatt wurde seit ihrer Gründung 1976 von einer mehr oder weniger fluktuierenden Gruppe unabhängiger Videoschaffender aufgebaut und entwickelt. Ihre Geschichte ist von der Entwicklung des Mediums Video bestimmt.

Die Medienwerkstatt Wien ist ein Studio für unabhängige Videarbeit, das den Zugang zu Video und anderen elektronischen Medien für künstlerische und nicht-kommerzielle Nutzung fördern und gewährleisten soll. So steht Verbesserung der Vorführ-, Einsatzmöglichkeiten sowie der Produktionsbedingungen für die dokumentarische, experimentelle und künstlerische Videarbeit nach wie vor im Vordergrund der Aktivitäten.

Die Medienwerkstatt ist als offenes Studio organisiert und bietet "begleitete Unterstützung" bei Videoproduktionen. Das heißt, daß eine Produktion von der Konzeption (technische Beratung) über die Kalkulation (Einreichung zur Projektförderung) bis zur Fertigstellung (Drehen, Rohschnitt und Endschnitt) betreut werden kann. Da die Produktionsmittel selbst verwaltet werden - sozusagen als Testmodell für demokratischen und/oder subversiven Zugang zu den elektronischen Medien mit ihrem zweiseitigen Informationsfluß - müssen diese auch gewissenmaßen erwirtschaftet werden. Obwohl die Medienwerkstatt die Entwicklung vom s/w-Low-Tech-Video zum Farb-Low-Tech-Video bis hin zur digitalen Bilderverarbeitung mitgemacht hat, steht dennoch nicht nur die Technik im Vordergrund. Das aus den Anfängen der Medienwerkstatt ziemlich klar umrissenen politischen Verhältnis zu Video, zusammengefaßt unter dem Begriff alternative Medienarbeit hat bis heute Gültigkeit. Die Geschichte der Medienwerkstatt ist aber auch ein Prozeß des Experimentierens mit Video: Modelle entwickeln, verwerfen, korrigieren; im Mittelpunkt steht das Ausprobieren, die Präsentation und Rezeption, die Reflexion.

Daß das Konzept aufgeht und die Qualität der Arbeiten entsprechend honoriert wird, zeigt die umfassende Liste der Festivaleinnahmen von

Medienwerkstattproduktionen z.B. Internationales Forum des jungen Films Berlin, Internationale Film- und Videotage Luzern, Österreichische Filmtage Wien, Dokumentarfilmfest Kassel, Videonale Bonn, Ars Electronica Linz, Festival des Films des Vues Quebec, Femme totale Dortmund, Medienkunstfestival Osnabrück, Salaomaggiore Film and Videofestival Rom, AVE Festival in Amheim und Preise z.B. Preis des belgischen Fernsehens 1983, Preis des sowjetischen Frauenverbandes 1985, Österreichischer Videokunstpreis 1989 und 1990.

Der Videoverleih und -vertrieb der Medienwerkstatt ist ein nichtgewerblicher Verleih für unabhängig produzierte dokumentarische Videos sowie Kunst- und Experimentalfideos. Die Selektionskriterien der Verleihs und des Vertriebs gelten nicht der Abdeckung thematischer Schwerpunkt, sondern der Vermittlung und Verwertung der Produkte unabhängiger Videarbeit. Im aktuellen Verleihangebot hält die Medienwerkstatt rund 100 Titel aus Österreich, der BRD und der Schweiz aus den Bereichen Dokumentation, Experimental, Kunst und Musik. Die Dokumentarvideos, die experimentellen und essayistischen Dokumentationen behandeln teilweise in der Öffentlichkeit präzente Themen, teilweise vom Mainstream ausgeschlossene. Insgesamt zeigt das thematische Spektrum den sehr engen Konnex von kulturpolitisch-emanzipatorischen Anspruch und der künstlerischen Aneignung des Mediums Video. Im Programm aufgenommen werden vor allem jene Bänder aus der heterogenen Szene im deutschsprachigen Raum, bei denen das Verhältnis von formaler Umsetzung und Brisanz des Inhalts zu

einer interessanten Lösung geführt hat und Videos, die einen komplexen Zusammenhang vermitteln oder eine besondere sinnliche Qualität erreichen. In eigenen regelmäßigen Veranstaltungen wird in der Medienwerkstatt schließlich das breite Spektrum an internationaler Videokunst, Videodokumentationen und interdisziplinären Videoarbeiten wie präsentiert. Beispiele dafür sind: "Big Motion in Video" in Zusammenarbeit mit den Wiener Festwochen oder "transparent - Dokumentarische Zonen im Video".

Umfangreichere Projekte sind:

Die im Sommer dieses Jahres fertig gewordene "Video-Edition NÖ" - eine geschlossene Präsentation von ausgewählten Videoarbeiten aus dem Umfeld Niederösterreich, d.h. aus dem Spannungsfeld von regionaler und internationaler Gegenwartskunst. Viele haben Niederösterreich zum Thema oder wurden von niederösterreichischen KünstlerInnen produziert. Ergänzt wird diese Video-Edition durch ein separates Video, das die Künstler der Edition vorstellt. Anliegen der Herausgeber dieser Edition ist es, die im Zusammenhang entstandenen Film- und Videoproduktionen im verstärkten Ausmaß auch wieder in den regionalen Raum zurückwirken zu lassen. Denn auch die internationale Entwicklungen zeigen, daß ein großes Interesse an regionalen Kulturaktivitäten besteht. Gerade im Bereich der Medien bedarf es besonderer Anstrengungen, um eine lebendige regionale Film/Videokultur zu schaffen und zu verbessern.

Die "Video-Edition Österreich", die sich in der Konzeptionsphase. Sie soll das österreichische Videoschaffen kompakt präsentieren.

Aufbau eines "European Video Labels" gemeinsam mit sieben anderen ähnlich strukturierten Organisationen aus verschiedenen Ländern, was in weiterer Folge unter anderem bedeutet, daß auch österreichische Video-Produktionen im Ausland verstärkt präsent sein werden.

Eva Brunner-Szabo